

Fremde Schätze: „Luthers Hochzeit“ von Konrad Weigand

Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums zeigen die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg vom 18. Juli bis 12. November 2017 die kleine, aber feine Sonderpräsentation „Fremde Schätze: ‚Luthers Hochzeit‘ von Konrad Weigand“ im Stadtmuseum im Fembo-Haus. Sie stellt ein monumentales Leinwandgemälde des Nürnberger Historienmalers Konrad Weigand einer vorbereitenden Ölskizze aus Privatbesitz gegenüber.

Seit einigen Jahren zeigen die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg in lockerer Folge Schätze privater Eigentümer als Sonderpräsentationen im Albrecht-Dürer-Haus oder im Stadtmuseum im Fembo-Haus. Unter dem neuen Namen „Fremde Schätze“ macht – passend zum Jubiläumsjahr der Reformation – die Ölskizze „Luthers Hochzeit“ von Konrad Weigand (1842–1897) aus norddeutschem Privatbesitz den Auftakt. Erstmals wird dazu auch das monumentale Historienbild, das Weigand danach schuf, aus dem städtischen Depot geholt und um einige bislang unerforschte Skizzenbücher des Künstlers aus der Graphischen Sammlung zu einer kleinen Ausstellung ergänzt.

Sie zeigt die intensive Auseinandersetzung eines einzelnen Künstlers mit einem einzigen Thema: Über die Dauer mehrerer Jahre befasste sich Konrad Weigand immer wieder mit dem Motiv der Hochzeitsfeier von Reformator Martin Luther und der Nonne Katharina von Bora im Jahr 1525. Die Besucher können anhand der ausgestellten Exponate die schrittweise Annäherung des Künstlers an sein Werk verfolgen. Konrad Weigand wählte dazu unterschiedliche „Ausgabemedien“: Bleistiftzeichnung, Ölskizze und Ölgemälde. Dabei lässt sich beobachten, wie der Künstler bestimmte Bildlösungen verwirft, während er andere übernimmt und ausstellt.

Weigand setzt hier bildlich um, was rund 350 Jahre zuvor für einen Skandal gesorgt hatte: die Ehe eines Mönchs mit einer entlaufenen Nonne. Luther hatte seiner Ablehnung des Zölibats und seiner Forderung nach Auflösung der Klöster handfeste Tatsachen folgen lassen. Eigentlich plante Katharina von Bora, den aus Nürnberg stammenden Studenten Hieronymus Baumgartner zu heiraten, dessen Eltern der Hochzeit mit der ehemaligen Nonne jedoch nicht zustimmten. Martin Luther fädelt zunächst eine Eheschließung Katharinas mit dem Universitätslehrer Kaspar Glatz ein – doch Katharina wollte nicht. Luther selbst war zunächst an einer anderen Nonne, Ave von Schönfeld, interessiert, die sich dann für den Apotheker Basilius Axt entschied. Am 13. Juni 1525 schließlich führte das Ehepaar Cranach Katharina von Bora und Martin Luther zur Trauung.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-54 20

Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81

presse-museen@stadt.nuernberg.de

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-25 95

Fax: 09 11 / 2 31-25 96

stadtmuseum-fembohaus@

stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

20.07.2017



Seite 2 von 5

Dieser Umstand bot der katholischen Gegenpropaganda der Zeit viel Angriffsfläche: Das Paar wurde mit Beleidigungen überzogen und in Schmähchriften verspottet.

Der Blick des 19. Jahrhunderts ist jedoch ein vollkommen anderer: Der Reformator wurde in romantischer Verklärung immer mehr zu einer nationalen Identifikationsfigur stilisiert. Die Hochzeit passte gut ins Bild eines aufrechten, volkstümlichen Rebellen. Konrad Weigand entwirft das Urbild des idealen evangelischen Ehepaars – ein Thema, das vom protestantischen Bürgertum des 19. Jahrhunderts in Zeiten des Kulturkampfes zwischen Preußen und katholischer Kirche begierig aufgenommen wurde.

Der Künstler Konrad Weigand, heutzutage in Vergessenheit geraten, war nicht nur ein versierter Historienmaler und Porträtist, sondern auch ein sehr begabter Illustrator. Er fertigte beispielsweise eine Reihe von Illustrationen für Erzählungen von Karl May an, unter anderem schuf er die fantasievollen Einbände der Buch-Erstausgaben von „Der Sohn des Bärenjägers“ und „Die Sklavenkarawane“, die auch im Ausland Verbreitung fanden.



20.07.2017



Seite 3 von 5

BEGLEITPROGRAMM

Theaterstück

Luthers Lust und Liebe

Ein Theaterstück zum großen Reformationsjubiläum von Cornelia Bernoulli

Do, 26. Oktober 2017, 19 Uhr

Luther privat. Eine Theatercollage rund um die 500 Jahre alte ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen Martin Luther und Katharina von Bora.

Die beiden Schauspieler Cornelia Bernoulli und Ernst Matthias Friedrich nähern sich der Beziehung zwischen dem berühmten Mönch und der fast so berühmten Nonne spielerisch, ungeniert und ganz aus der Gegenwart heraus an. Wie veränderten sich die Vorstellungen von Liebe und Frauen, als der Reformator die Ehe mit der ehemaligen Nonne einging? Wie sahen seine Zeitgenossen ihn und die Lutherin? Und was erlebten Luthers Mitstreiter Philipp Melanchthon und Georg Spalatin oder der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli mit der Liebe? Aus heutigem Blickwinkel machen sich die Schauspieler auf eine kurzweilige Zeitreise und testen, wie sich für Martin Luther und seine Käthe die Lust aneinander und die Liebe zueinander angefühlt haben könnte. In diesem Programm entsteht das Porträt einer berühmten und modellhaften „Beziehungskiste“ des 16. Jahrhunderts – Wiedererkennungsmomente im 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen.

Liederarrangements: Bruno Hetzendorfer

Kosten: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro

Kartenreservierung beim Stadtmuseum im Fembo-Haus unter Tel. 09 11 / 2 31-1 04 50, Restkarten an der Abendkasse, freie Platzwahl

Im Vorfeld gibt Kuratorin Frederike Schmäscke M.A. spannende Einblicke in die Sonderpräsentation „Fremde Schätze: ‚Luthers Hochzeit‘ von Konrad Weigand“. Die kostenlosen Kurzführungen beginnen um 18 und 18.30 Uhr.



20.07.2017



Seite 4 von 5

Schaustück des Monats August 2017

Verliebt, verlobt, verklärt. Das Historienbild ‚Luthers Hochzeit‘

Frederike Schmäschke M.A., Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg

Mi, 9. August 2017, 16 Uhr

Fr, 23. August 2017, 16 Uhr

Mehr als 350 Jahre nach der historischen Begebenheit, der Hochzeit Martin Luthers mit der Nonne Katharina von Bora, greift der Maler Konrad Weigand dieses Ereignis im 19. Jahrhundert erneut auf. Inwieweit er hier Vorstellungen und Bedeutungen seiner Zeit wiedergibt, ist ebenso Teil der Führung wie eine kleine Kulturgeschichte der Ehe.

Öffentliche Führung

Skandal und Skizzenbuch

Führung zur Sonderpräsentation mit Frederike Schmäschke

So, 2. und 16. August, 6. und 20. September sowie 4. und 18. Oktober 2017, jeweils 16 Uhr

Mi, 1. November 2017, 14 Uhr

In dem etwa 30-minütigen Rundgang erfahren die Teilnehmer nicht nur, ob sich die Hochzeit zwischen Martin Luther und Katharina von Bora 1525 tatsächlich so zugetragen hat, sondern sie begeben sich auch auf die ganz persönlichen Spuren des unerwartet vielseitigen Künstlers Konrad Weigand.

Themenführung

Luthers Hochzeit

Führung der Reihe „Stadtgeschichte am Nachmittag“

Di, 25. Juli 2017, 16 Uhr

Die Führung erläutert, wie es überhaupt zur Ehe zwischen Martin Luther und Katharina von Bora kam und was passieren musste, bevor die beiden schließlich am 13. Juni 1525 getraut wurde. Auch die Art der Darstellung durch den Maler Konrad Weigand wird näher betrachtet.



20.07.2017



Seite 5 von 5

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

18. Juli bis 12. November 2017

Eintritt

Der Eintritt zur Sonderpräsentation ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Stadtmuseum im Fembo-Haus
Burgstraße 15
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-25 95
Fax: 09 11 / 2 31-25 96
E-Mail: stadtmuseum-fembohaus@stadt.nuernberg.de
www.stadtmuseum-fembohaus.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Buslinie 36: Haltestelle Burgstraße
U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche (Ausgang Hauptmarkt)

Hinweise an die Medien

Im Pressebereich der Website der Museen der Stadt Nürnberg finden Sie diese Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download:
<http://museen.nuernberg.de/fembohaus/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei Kuratorin Frederike Schmäschke M.A. von den Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-22 85 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

